



Didaktisch-methodische Vertiefung im Fach

TENNIS

Seminar mit sportartübergreifender Thematik

Das Seminar umfasst 2 Semesterwochenstunden und wird im ersten oder zweiten Teil des Spezialfachs angeboten. Das Seminar ist thematisch an das Spezialfach gebunden, eröffnet aber darüber hinaus breiter angelegte Perspektiven. Die übergeordneten Fragestellungen betreffen z.B.

- vergleichende Überlegungen zu anderen Sportarten/Bewegungsfeldern,
- didaktische Konzepte und methodische Konsequenzen für verschiedene Adressatengruppen,
- aktuelle wissenschaftliche Forschungsfragen.

Die Aufgaben zum erfolgreichen Abschluss des Seminars (Lehrtätigkeit, Seminararbeit, Protokollierung etc.) werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben, der Arbeitsumfang beträgt 3 CP.

Spezialfach Tennis

Das Spezialfach Tennis vermittelt die Lehr- und Vermittlungskompetenz für den freizeit- und leistungssportlich orientierten Tennisunterricht in Einzel-, Gruppen- und Mannschaftstraining aller Alterskategorien sowie für den gesamten Bereich von Tennistraining, Konditionstraining und trainingsbegleitender Maßnahmen (z.B. sportartspezifische Leistungsdiagnostik) für Kader- und Turniertennispieler. Hierzu werden auf der Basis einer überdurchschnittlichen Spielfähigkeit unter anderem die wichtigsten lehrmethodischen Grundlagen, eine weitreichende Demonstrations- und Zuspielfähigkeit, ein umfassender Wissensschatz an Trainingsinhalten und Trainingsmitteln sowie essentielle theoretische Grundlagen zu den Bereichen Technik-, Taktik- und Konditionstraining sowie in psychologisch und gesundheitlich orientierten trainingsbegleitenden Maßnahmen vermittelt.

Die behandelten Themen können den Bereichen Lehrerverhalten, Lehrmethodik und Trainingssteuerung zugeordnet werden. Diese Bereiche werden inhaltlich wie folgt ausgefüllt:

Lehrerverhalten

Zur Optimierung des Lehrerverhaltens absolvieren die Studierenden Lehrversuche und Microteachings in der Gesamt- oder Kleingruppe zu ausgewählten Themen. Diese Studienleistungen werden ergänzt durch die punktuelle Schulung der Demonstrationsfähigkeit und der verbalen Bewegungsbeschreibung und Übungsanleitung. In kleineren Lehreinheiten (Microteaching) werden vermehrt Fehleranalysen und Fehlerkorrekturen erprobt. Die Zuspielfähigkeit wird unter variabler Zielsetzung von der Grundlinie und am Netz trainiert. Themenspezifisch werden theoretische und fachwissenschaftliche Grundlagen durch die Lehrkraft an praktischen Beispielen in den Unterricht eingebracht. In der Gesamtheit werden durch die aufgeführten Maßnahmen folgende Ziele verfolgt:

- Organisationskompetenz
- Demonstrationskompetenz
- Kommunikationskompetenz
- Zuspielfähigkeit
- Theoriefähigkeit und Begründungskompetenz

Lehrmethodik

Die trefforientierte Methode wird aus dem Themenbereich der Grundkurse angesprochen und anhand der Einführung der Grundschläge wiederholt. Das spielgemäße Konzept wird am Beispiel von Kleinfeldspiel-Varianten mit Vor- und Nachteilen erprobt und deren Wertigkeit für unterschiedliche Adressaten

diskutiert. Lehrversuche und Microteachings von Kommilitonen werden hospitiert und gemeinsam diskutiert. Eine Videoaufnahme und -analyse (einschl. Fehlerkorrektur) wird mit allen Kursteilnehmern durchgeführt. Als gesondertes Thema werden methodische Hilfen wie Bewegungs- und Gerätehilfen (z.B. Ballangel, Methodikbälle, Ballwurfmaschine) behandelt und deren Vorteile für den Unterricht herausgearbeitet. Begleitend zum praktischen Unterricht erfolgt eine Orientierung über die aktuelle Tennisliteratur sowie über Lehrfilme, e-Learning-Module und wichtige tennisbezogene Internetadressen. Im Rahmen einer Exkursion zu möglichst professionellen Tennisturnieren (z. B. World-Team-Cup oder French Open) erfolgen Beobachtungen und kritische Diskussion der Trainingsmaßnahmen auf höchster Leistungsebene. Die genannten Maßnahmen stehen im Zusammenhang zu folgenden Zielen:

- Methodenkompetenz
- Medienkompetenz
- Analysekompetenz durch Hospitation
- Lehrerfahrung und Lehrkompetenz

Trainingssteuerung

Das schlagtechnische, konditionelle und metabolische Anforderungsprofil von Tennis-Wettbewerb und -training steht im Vordergrund dieses Themenbereiches. Es wird theoretisch erarbeitet und gilt als zentrale Leitlinie aller Maßnahmen der Trainingssteuerung. Im Einzelnen werden die Besonderheiten von Trainingsvorbereitung und Warm-up, Belastungsdosierung im Technikstabilisation- und Technikanwendungstraining, Diagnostik der tennisspezifischen Lauf- und Schlagschnelligkeit sowie der metabolischen Beanspruchung in ausgewählten Trainingssituationen thematisiert. Die Bereiche Techniktraining, Taktiktraining (Einzel und Doppel), Schnelligkeitstraining (Lauf- und Schlagschnelligkeit) und psychologisch orientiertes Training werden ausführlich behandelt. In Abhängigkeit des jeweiligen Themas werden wissenschaftliche Messverfahren wie Lichtschrankensysteme, Kraftmessplatte, Radarmessung, portable Spirometrie, Laktatanalysator und Herzfrequenzmonitore in den Unterricht eingebaut. Die genannten Maßnahmen stehen im Zusammenhang zu folgenden Zielen:

- differenzierte und sportartspezifische trainingswissenschaftliche Kompetenz
- differenzierte und sportartspezifische Diagnosekompetenz
- Theoriefähigkeit und Begründungskompetenz

Organisation und besondere Eingangsvoraussetzungen

Das Spezialfach umfasst 4 Semesterwochenstunden (SWS) und wird in der Regel im Zweijahresrhythmus beginnend zum Wintersemester angeboten. Die Bereiche Lehrmethodik und Trainingssteuerung bilden den Schwerpunkt im ersten Semester, das Lehrerverhalten steht thematisch im Zentrum des zweiten Semesters und mündet in die Spezialfach Lehrprobe.

Besondere Kursanforderungen sind:

- regelmäßige aktive Teilnahme,
- Exkursion zu einem nationalen oder internationalen Tennisturnier,
- erfolgreicher Abschluss aller Studien- und Prüfungsleistungen.

Eingangsvoraussetzungen sind der absolvierte Tennis-Grundkurs und eine überdurchschnittliche Spielbarkeit (möglichst mit Turnierfahrung).

Ermittlung der Leistungen im Modul

Die Modulnote wird zu einem Drittel ($1/3$) aus der Modulteilprüfung „Praxis“ und zu zwei Dritteln ($2/3$) aus der Modulteilprüfung „Theorie“ gebildet. Die Modulteilprüfung Theorie setzt sich zu gleichen Teilen aus der Note für die Theorieleistung und der Note für die Lehrprobe zusammen.

Die Beurteilung erfolgt jeweils über Noten von „sehr gut“ (1,0) bis „ausreichend“ (4,0). Nicht ausreichende Prüfungsleistungen gelten als nicht bestanden (n. b.).

Modulteilprüfung Praxis

Die Prüfungsleistungen setzen sich aus den folgenden Teilprüfungen zusammen. Die Prüfung gilt als bestanden, wenn alle Teilleistungen mit mindestens 4,0 bewertet wurden.

Technikprüfung

Die Note der Technikprüfung setzt sich zu jeweils 50 % aus der Technik-Demonstrationsfähigkeit (Vorhand-Grunds Schlag, Rückhand-Grunds Schlag (einhändig), Rückhand-Grunds Schlag (beidhändig), Vorhand Topspin, Rückhand Slice, Vorhand Volley, Rückhand Volley, Aufschlag mit Drall, Aufschlag ohne Drall) und der Technik-Effektivität (Präzision und Geschwindigkeit) zusammen. Die bei der Technik-Demonstration erwünschten Kriterien werden im Unterricht vermittelt.

Technik-Demonstrationsfähigkeit (70 % der Technikprüfungsleistung)

Vorhand Grunds Schlag - Kriterien:

- Eastern- oder gemäßiger Western-Griff
- situationsgemäße Beinarbeit (Drehschritt, Schlagschritt in enger oder offener Stellung)
- frühe erste Schlagvorbereitung (Schulterachse, Verwringung)
- rhythmisierte Schlägerbeschleunigung zum Treffpunkt
- früher Treffpunkt
- Ausschwingung Schlägerspitze nach vorn
- Pronation im Ausschwingung möglich
- kontrolliertes mittleres Schlagtempo
- geringe Streuung

Rückhand-Grunds Schlag (einhändig) - Kriterien:

- Continental-Griff
- situationsgemäße Beinarbeit (Drehschritt, Schlagschritt)
- frühe erste Schlagvorbereitung (Schulterachse, Verwringung)
- rhythmisierte Schlägerbeschleunigung zum Treffpunkt
- KSP-Verlagerung
- leichte Schleife oder geradlinig
- geringe Schlägerflächenkipfung
- früher Treffpunkt
- Ausschwingung Schlägerspitze nach vorn
- kontrolliertes mittleres Schlagtempo
- geringe Streuung

Rückhand-Grunds Schlag (beidhändig) - Kriterien:

- (Semi)-Continental-/Eastern-Griff erwünscht
- situationsgemäße Beinarbeit (Drehschritt, Schlagschritt oder offen)
- frühe erste Schlagvorbereitung (Schulterachse)
- rhythmisierte Schlägerbeschleunigung zum Treffpunkt
- leichte Schleife oder geradlinig
- früher Treffpunkt
- Ausschwingung Schlägerspitze nach vorn
- kontrolliertes geringes Schlagtempo
- mittlere Streuung

Vorhand Topspin - Kriterien:

- Western-Griff
- situationsgemäße Beinarbeit (Drehschritt, offene Schrittstellung)
- frühe erste Schlagvorbereitung (Schulterachse, Verwringung)

- hohe Schlägerbeschleunigung zum Treffpunkt
- KSP Einsatz, ggf. Sprung
- früher Treffpunkt
- Ausschwingung Schlägerspitze nach vorn, oben
- Pronation im Ausschwingung („tordiertes S“)
- bogenförmige Flugbahn
- akustische Drall-Rückmeldung im Treffpunkt

Rückhand Slice - Kriterien:

- Semicontinental- oder Continental-Griff
- situationsgemäße Beinarbeit (früher Schlagschritt)
- frühe erste Schlagvorbereitung (Schulterachse, Schlägerfixierung)
- weiche, geradlinige Schlägerbeschleunigung zum Treffpunkt
- weicher Ausschwingung erst nach unten, dann leicht ansteigend
- früher Treffpunkt
- Ausschwingung Schlägerspitze nach vorn
- kontrolliertes mittleres Schlagtempo
- geringe Streuung
- flache Flugbahn

Vorhand Volley - Kriterien:

- Semicontinental- oder gemäßiger Eastern-Griff
- situationsgemäße Beinarbeit (Drehschritt, Schlagschritt)
- frühe erste Schlagvorbereitung (Schlägerausrichtung)
- KSP Bewegung in Schlagrichtung
- früher Treffpunkt
- kurzer Ausschwingung
- kontrolliertes mittleres Schlagtempo (tiefer Treffpunkt)
- druckvoll und platziert (hoher Treffpunkt)
- geringe Streuung

Rückhand Volley - Kriterien:

- Semicontinental-Griff
- situationsgemäße Beinarbeit (Drehschritt, Schlagschritt)
- frühe erste Schlagvorbereitung (Schlägerausrichtung)
- KSP Bewegung in Schlagrichtung
- früher Treffpunkt
- kurzer Ausschwingung
- kontrolliertes mittleres Schlagtempo (tiefer Treffpunkt)
- druckvoll und platziert (hoher Treffpunkt)
- geringe Streuung

Aufschlag mit Drall - Kriterien aus der Perspektive des Rechtshänders:

- Demonstration von links nach außen
- Semicontinental- oder Continental-Griff
- funktionelle Ausgangsstellung
- gestreckter Wurfarm bis in die Senkrechte
- Wurfarm geht Schlagarm in der Aufwärtsbewegung voraus
- funktionelle Wurfrichtung nach links
- Zeitgleich Streckung vordere Hüfte, Kniegelenksbeugung, Schläger in Kehre
- KSP Bewegung nach oben durch Kniegelenksstreckung
- Hohe Schlägerbewegung von unten/links nach oben/rechts zum Treffpunkt

- akustische Drall-Rückmeldung im Treffpunkt
- Bogenförmige Flugbahn des Balles
- Absprung des Balles nach rechts
- geringe Streuung

Aufschlag ohne Drall - Kriterien aus der Perspektive des Rechtshänders:

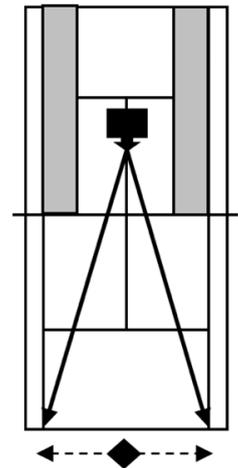
- Demonstration von rechts in die Mitte
- Semicontinental- oder Continental-Griff
- funktionelle Ausgangsstellung
- gestreckter Wurfarm bis in die Senkrechte
- Wurfarm geht Schlagarm in der Aufwärtsbewegung voraus
- funktionelle Wurfrichtung nach vorne
- Zeitgleich Streckung vordere Hüfte, Kniegelenksbeugung, Schläger in Kehre
- KSP Bewegung nach oben durch Kniegelenksstreckung
- hohe Schlägerbeschleunigung in Schlagrichtung
- akustische Rückmeldung ohne Drall im Treffpunkt
- geradlinige Flugbahn des Balles
- Absprung des Balles nach rechts
- geringe Streuung

Technik-Effektivität (Präzision und Geschwindigkeit) (30 % der Technikprüfungsleistung)

Die Technik-Effektivität wird für die Grundschläge Vorhand und Rückhand über einen standardisierten Ballwurfmaschinen-Tests ermittelt.

Kriterien/Ablauf:

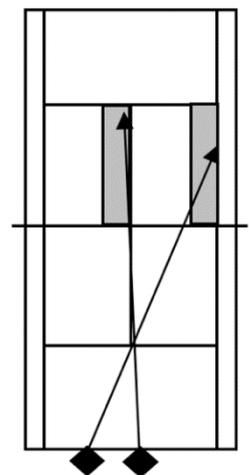
- 30 Schläge auf Ballwurfmaschinen-Zuspiel an der Grundlinie
- abwechselnd Vorhand/Rückhand (je 15 Schläge)
- Schlagrichtung longline in Zielfelder (s. nebenstehende Abb.)
- Subjektive Beurteilung über ausreichende Schlaggeschwindigkeit
- Objektive Beurteilung über Treffflächen



Die Technik-Effektivität für den ersten und zweiten Aufschlag wird wie folgt ermittelt:

Kriterien/Ablauf:

- 20 Aufschläge (zehn erste und zehn zweite Aufschläge)
- Aufschläge von rechts in die Mitte (Zielfelder)
- Aufschläge von links nach außen (Zielfelder)
- subjektive Beurteilung über Schlagqualität und -geschwindigkeit sowie Drall



Ablauf der Technikprüfung

An der Prüfung nehmen der Prüfungsleiter und ein Beisitzer teil. Die Prüfung wird von zwei Prüflingen

gleichzeitig auf zwei Plätzen nebeneinander durchgeführt. Die Prüfungsdauer beträgt pro Paar ca. 20 min.

Teil 1 auf Platz 1 (ca. 15 min) - Vorhand und Rückhand (Demonstrationsfähigkeit):

Spieler A spielt von der Grundlinie aus auf VH von B ebenfalls an der Grundlinie

- Demonstration VH Grunds Schlag
- Demonstration VH Topspin

Spieler A spielt von der Grundlinie aus auf RH von B ebenfalls an der Grundlinie

- Demonstration RH Grunds Schlag (einhändig oder beidhändig)
- Demonstration RH Slice

Spieler A spielt von der Grundlinie aus auf VH und RH von B am Netz

- Demonstration VH Volley
- Demonstration RH Volley

(anschließend wechseln Spieler A und B die Rollen)

- Aufschlag (Demonstrationsfähigkeit):
- Spieler A schlägt von links auf (2. Aufschläge)
- Spieler B schlägt von rechts auf (1. Aufschläge)
- A und B wechseln sich nach jeweils 2 Schlägen ab

(anschließend wechseln Spieler A und B die Rollen)

Teil 2 auf Platz 2 (ca. 5 min) - Vorhand und Rückhand (Effektivität):

Spieler A spielt 30 Schläge auf Ballwurfmaschinen-Zuspiel an der Grundlinie abwechselnd Vorhand/Rückhand (je 15 Schläge), Spieler B sammelt.

- Maximale Punktzahl Vorhand: 45 Punkte
- Maximale Punktzahl Rückhand: 45 Punkte
- Zieltreffer druckvoll: 3 Punkte
- Zieltreffer weich: 2 Punkte
- Feldtreffer: 1 Punkt
- Notenskala: $\geq 38=1,0$; $36-37=1,3$; $34-35=1,7$; $32-33=2,0$; $30-31=2,3$; $28-29=2,7$; $26-27=3,0$; $24-25=3,3$; $22-23=3,7$; $20-21=4,0$; $\leq 19=n. b.$

(anschließend wechseln Spieler A und B die Rollen)

Spielfähigkeit

Die Note zur Spielfähigkeit wird mittels eines begleitend zum Spezialfach durchgeführten Turniers im Round Robin System (Jeder gegen Jeden) ermittelt. Besondere Rahmenbedingungen (Ranglistenplatzierung, Spielklassenzugehörigkeit) führen im Einzelfall zur Fixierung eines Vornotenbereichs.

Modulteilprüfung Theorie

Theorieleistung

Die Theorieleistung ergibt sich aus den im Modul geforderten Theorieanteilen aus dem Spezialfach und dem Seminar mit sportartübergreifender Thematik. Die einzelnen Anforderungen werden zu Beginn der Veranstaltung von den jeweiligen Dozentinnen und Dozenten bekannt gegeben

Lehrprobe

Die Lehrprobe im Spezialfach Tennis umfasst die drei Teile Planung, Durchführung und Reflexion.

Die 45-Minuten-Einheit wird mit den Teilnehmer(inn)en des Spezialfaches oder einer vorgegebenen anderen Adressatengruppe durchgeführt, Planungsüberlegungen beziehen sich auf die jeweilige Gruppe. Die Planung wird durch einen Lehrprobenentwurf dokumentiert, die inhaltliche Strukturierung wird im Spezialfach bekannt gegeben. In die Bewertung gehen der schriftliche Entwurf, die Durchführung und die Reflexion der Lehrprobe ein.

Kreditierung

Nach regelmäßigem und erfolgreichem Absolvieren aller Anforderungen des Moduls erhält die/der Studierende 9 Kreditpunkte.

Trainerlizenz

Durch herausragende Leistungen im Verlauf des Tennis-Spezialfaches können die C- und B-Trainerlizenzen des Deutschen Tennis Bundes in Zusammenarbeit mit dem Westfälischen Tennisverband (WTV) erworben werden. Voraussetzung hierfür ist neben der sportmotorischen und lehrdidaktischen Qualifikation der Nachweis einer Vereinszugehörigkeit und die Zahlung einer Prüfungsgebühr.

C-Trainerlizenz

Leistungsvoraussetzungen sind eine Technik-Gesamtnote von 2,0 oder besser (keine Einzelnote >2,3). Nach Beendigung des Spezialfaches können jene Kandidaten, die diese Voraussetzung erfüllen, unter Anwesenheit des Lehrreferenten im WTV eine verkürzte Lehrprobe abhalten. Sofern diese mit mindestens ausreichend (4,0) beurteilt wird, kann die C-Trainerlizenz ausgestellt werden (Gesamtnote aus Techniknote im Spezialfach, C-Lizenz-Lehrprobe, Grundkursklausur).

B-Trainerlizenz

Leistungsvoraussetzung ist eine Spezialfach Gesamtnote von 2,0 oder besser (die Note der Spielfähigkeit darf keinesfalls schlechter als 2,0 sein) sowie eine persönliche Empfehlung durch den Kursleiter des Spezialfaches. Nach Beendigung des Spezialfaches (Termin nach Vereinbarung) können jene Kandidaten, die diese Voraussetzung erfüllen, unter Anwesenheit des Lehrreferenten im WTV eine B-Trainer-Lehrprobe abhalten. Sofern diese mit mindestens ausreichend (4,0) beurteilt wird, kann die B-Trainerlizenz ausgestellt werden (Gesamtnote aus Gesamtnote im Spezialfach und B-Lizenz-Lehrprobe).